

Englische Transkription des Videos

How languages evolve

von Alex Gendler für TED-Ed.

In the biblical story of the Tower of Babel, all of humanity once spoke a single language until they suddenly split into many groups unable to understand each other. We don't really know if such an original language ever existed, but we do know that the thousands of languages existing today can be traced back to a much smaller number.

So how did we end up with so many? In the early days of human migration, the world was much less populated. Groups of people that shared a single language and culture often split into smaller tribes, going separate ways in search of fresh game and fertile land. As they migrated and settled in new places, they became isolated from one another and developed in different ways. Centuries of living in different conditions, eating different food and encountering different neighbours turned similar dialect with varied pronunciation and vocabulary into radically different languages, continuing to divide as populations grew and spread out further. Like genealogists, modern linguists try to map this process by tracing multiple languages back as far as they can to their common ancestor or protolanguage. A group of all languages related in this way is called a language family, which can contain many branches and sub-families.

So how do we determine whether languages are related in the first place? Similar sounding words don't tell us much. They could be false cognates or just directly borrowed terms rather than derived from a common root. Grammar and syntax are a more reliable guide, as well as basic vocabulary, such as pronouns, numbers or kinship terms, that is less likely to be borrowed. By systematically comparing these features and looking for regular patterns of sound changes and correspondences between languages, linguists can determine relationships, trace specific steps in their evolution and even reconstruct earlier languages with no written records. Linguistics can even reveal other important historical clues, such as determining the geographic origins and lifestyles of ancient peoples based on which of their words were native, and which were borrowed. There are two main problems linguists face when constructing these language family trees. One is that there is no clear way of deciding where the branches at the bottom should end, that is, which dialects should be considered separate languages or vice versa. Chinese is classified as a single language, but its dialects vary to the point of being mutually unintelligible, while speakers of Spanish and Portuguese can often understand each other. Languages actually spoken by living people do not exist in neatly divided categories, but tend to transition gradually, crossing borders and classifications. Often the difference between languages and dialects is a matter of changing political and national considerations, rather than any linguistic features. This is why the answer to "How many languages are there?" can be anywhere between 3,000 and 8,000, depending on who's counting. The other problem is that the farther we move back in time towards the top of the tree, the less evidence we have about the languages there.

The current division of major language families represents the limit at which relationships can be established with reasonable certainty, meaning that languages of different families are presumed not to be related on any level. But this may change. While many proposals for higher level relationships, or super families, are speculative, some have been widely accepted and others are being considered especially for native languages with smaller speaker populations that have not been extensively studied.

We may never be able to determine how language came about, or whether all human languages did in fact have a common ancestor scattered through the babel of migration. But the next time you hear a foreign language, pay attention. It may not be as foreign as you think.

Deutsche Transkription des Videos

How languages evolve

von Alex Gendler für TED-Ed.

In der Bibelgeschichte vom Turmbau zu Babel sprach die gesamte Menschheit einst eine einzige Sprache, bis sie sich plötzlich in viele Gruppen aufspaltete, die sich gegenseitig nicht mehr verstehen konnten. Wir wissen nicht, ob es jemals eine solche ursprüngliche Sprache gab, aber wir wissen, dass die tausenden Sprachen, die es heute gibt, auf eine viel kleinere Zahl zurückgehen.

Wie sind wir also zu so vielen Sprachen gekommen? Zu Beginn der menschlichen Migration war die Welt viel dünner besiedelt. Gruppen von Menschen, die eine gemeinsame Sprache und Kultur hatten, spalteten sich oft in kleinere Stämme auf, die auf der Suche nach neuen Jagdgebieten und fruchtbarem Land getrennte Wege gingen. Indem sie umherwanderten und sich an neuen Orten niederließen, wurden sie voneinander isoliert und entwickelten sich auf unterschiedliche Weise. Das Leben unter verschiedenen Bedingungen führte über die Jahrhunderte zu unterschiedlicher Ernährung und Begegnungen mit verschiedenen anderen Gruppen. Letzteres führte zu der Entwicklung ähnlicher Dialekte mit unterschiedlicher Aussprache und Wortschatz, bis hin zu der Entwicklung einer gänzlich unterschiedlichen Sprache, welche sich wiederum mit dem Wachstum und der Verbreitung der Bevölkerung weiter aufspaltete. Wie in der Ahnenforschung, versucht auch die moderne Linguistik diesen Prozess nachzuvollziehen, verschiedene Sprachen werden so weit wie möglich bis zu ihrem gemeinsamen Vorfahren oder ihrer Protosprache zurückverfolgt. Eine Gruppe von Sprachen, die auf diese Weise miteinander verwandt ist, wird als Sprachfamilie bezeichnet, die viele Zweige und Unterfamilien umfassen kann.

Wie können wir also feststellen, ob Sprachen überhaupt miteinander verwandt sind? Ähnlich klingende Wörter sagen uns nicht viel. Es könnte sich um falsche Verwandtschaften oder um direkt entlehnte Begriffe handeln, die nicht von einer gemeinsamen Wurzel abstammen. Grammatik und Syntax sind ein verlässlicherer Anhaltspunkt, ebenso wie der Grundwortschatz, wie z. B. Pronomen, Zahlen oder Verwandtschaftsbezeichnungen, bei denen es weniger wahrscheinlich ist, dass sie entlehnt sind. Durch den systematischen Vergleich dieser Merkmale und die Suche nach regelmäßigen Mustern von Lautveränderungen und Entsprechungen zwischen Sprachen können Sprachwissenschaftlerinnen und Sprachwissenschaftler Beziehung zwischen Sprachen feststellen, bestimmte Schritte in ihrer Entwicklung nachvollziehen und sogar frühere Sprachen ohne schriftliche Aufzeichnungen rekonstruieren. Die Linguistik kann überdies andere wichtige historische Hin-

weise liefern, wie z. B. die Bestimmung der geografischen Herkunft und der Lebensweise alter Völker anhand der Frage, welche ihrer Wörter einheimisch waren und welche entlehnt wurden.

Bei der Erstellung dieser Stammbäume von Sprachen stehen Forschende der Linguistik vor zwei Hauptproblemen: Zum einen lässt sich nicht eindeutig entscheiden, wo die unteren Äste enden sollen, d. h. welche Dialekte als eigenständige Sprachen betrachtet werden sollen und welche nicht. Chinesisch wird als eine einzige Sprache eingestuft, aber seine Dialekte sind so unterschiedlich, dass sich Mitglieder der Sprachgemeinschaft gegenseitig nicht verstehen, während sich die Sprecherinnen und Sprecher von Spanisch und Portugiesisch oft gegenseitig verstehen können. Sprachen, die tatsächlich von lebenden Menschen gesprochen werden, lassen sich nicht in klar abgegrenzte Kategorien einteilen, sondern neigen dazu, sich allmählich zu verändern und Grenzen und Klassifizierungen zu überschreiten. Oft ist der Unterschied zwischen Sprachen und Dialekten eher eine Frage sich ändernder politischer und nationaler Erwägungen als sprachlicher Merkmale. Aus diesem Grund kann die Antwort auf die Frage „Wie viele Sprachen gibt es?“ zwischen 3.000 und 8.000 liegen, je nachdem, wer wie zählt. Ein weiteres Problem besteht darin, dass wir umso weniger Beweise für die dortigen Sprachen haben, je weiter wir uns zeitlich zurück, also in Richtung der Spitze des Baumes, bewegen.

Die derzeitige Einteilung der großen Sprachfamilien stellt die Grenze dar, an der Beziehungen mit hinreichender Sicherheit festgestellt werden können. Es wird davon ausgegangen, dass Sprachen verschiedener Familien auf keiner Ebene miteinander verwandt sind. Dies könnte sich jedoch ändern: Während viele Vorschläge für Beziehungen auf höherer Ebene oder Superfamilien spekulativ sind, wurden einige weitgehend akzeptiert und andere werden in Betracht gezogen, insbesondere für einheimische Sprachen mit kleineren Sprecherpopulationen, die noch nicht umfassend untersucht wurden.

Möglicherweise werden wir nie herausfinden können, wie die Sprache entstanden ist oder ob alle menschlichen Sprachen tatsächlich einen gemeinsamen Vorfahren haben, der durch Migration der babylonischen Bevölkerung verstreut wurde. Aber wenn ihr das nächste Mal eine fremde Sprache hört, solltet ihr aufmerksam sein - vielleicht ist sie gar nicht so fremd, wie ihr denkt.